

was ich davon in dem ersten Bande meiner theoretiſchen und praktiſchen Abhandlungen über Entzündung und Eiterung, den Brand, Scirrhus und Krebs und über die Kurarten in dieſen Krankheiten Seite 407 = 413 angeführet, ingleichen das, was Thomas Kirkland vom Nutzen des Opiums im kalten Brande, das in dem fünften Bande der Sammlung auserleſener Abhandlungen zum Gebrauche praktiſcher Aerzte S. 556 u. f. aus dem Engliſchen ins Deutſche überſetzt befindlich iſt, und was Grant von den Wirkungen des Mohnſafts bey dem kalten Brande, der von erſtornen Gliedern entſteht, hat, das auch in dem XI. Bande kurz vorher erwähnter Sammlung S. 89 u. f. aus dem Engliſchen ins Deutſche überſetzt iſt, nachzuleſen. Bucquet chymische Unterſuchung des Opiums und von der beſten Art, das Extract deſſelben zu bereiten, findet man auch in dem ſechſten Bande eben dieſer Sammlung aus dem Franzöſiſchen ins Deutſche überſetzt.

§. 57.

Wie Trochiſci oder Sternküchlein verfertigt werden.

Trochiſci oder Sternküchlein ſind aus allerhand Ingredienzien mit einem Schleim in eine dicke zähe Maſſe gebrachte und daraus verfertigte runde, auf beyden Seiten platte und auf einer Seite mit einem Sternchen bezeichnete trockne Arzneien.

Man

Man kann dazu nehmen Pulver und alle trockne Körper, die sich pulverisiren lassen, Extracte, inspissirte und eingetrocknete Säfte, als Lactrizensaft, alles, was weich ist und zusammenhängt, als Lattwergen, Mark, auch flüssige Sachen, als gekochte Tränke, Aufgüsse und destillirte Oele, nur müssen alle diese Ingredienzien in einer solchen Menge und Proportion genommen werden, daß sie entweder ohne oder durch Zuthun eines Kleisters oder Schleims in eine zähe dicke Masse können gebracht werden, die sich zwischen den Fingern gut durcharbeiten läßt. Zu Pulvern schicken sich flüssige und weiche Ingredienzien und zwar von Feuchtigkeiten ohngefähr zwei Theile, von weichen Ingredienzien drey Theile. Auch werden Zucker und Kraftmehl dazu gethan und diese müssen dem Gewicht nach so viel ausmachen, als die übrigen Ingredienzien zusammengenommen, oder auch drei bis viermal mehr. Kommen trockne Pulver dazu, so müssen sie gut gestoßen und gut durch einander gemischt seyn, und werden, indem man nach und nach etwas wenig von einem Kleister, der aus Stärke in Wasser unter beständigem Rühren gekocht gemacht worden, oder von einem Schleim von arabischen Gummi oder Tragacanth hinzuthut, zu einer zähen Masse gestoßen, woraus hernach die beliebten Figuren geformt werden. Untauglich zur Verfertigung der Sternflüchlein sind Salze und alles, was einen üblen Geruch oder Geschmack verursacht, was scharf, sehr reizend und heftig wirkend ist und durch Liegen oder Alter verderbt,

dirbt. Wenn nun in die Mischung Extracte oder eingetrocknete Säfte, als Lakritzensaft, die sich nicht recht fein stoßen lassen, kommen, so stößt man diese vorher mit dem erwähnten Kleister oder Schleim gut durch einander, daß eine gleichförmige Mischung und Auflösung erfolgt, und schüttet erst nachher die Pulver zu. Der Schleim, wodurch man die andern Ingredienzien verbindet und in eine dicke zähe Masse verwandelt, ist entweder der vorher erwähnte Kleister oder ein von arabischen Gummi oder Tragant gemachter Schleim. Es kommt eben nicht sehr darauf an, welchen man von diesen nimmt, doch wählet man gerne den letztern. Man versetzt den Tragant-schleim, indem man auf ein Loth Tragant ohngefähr zehn Unzen Wasser gießt, in einer gelinden Wärme etliche Stunden stehen läßt und mit einem hölzernen Stöckchen gut durch einander rühret. In der Unterschrift wird gesetzt: *M. f. l. a. trochisci*, mische es und mache daraus nach der Kunst Sternküchlein, und angezeigt, worin sie gegeben werden sollen, z. B. *D. ad chartam*, in *scatulam*, man gebe sie in Papier oder in einer Schachtel. Man macht sie dem Gewichte nach von zwei Gran bis zu einem halben Scrupel.

Beyspiele von Formeln.

No. I.

Trochisci anthelmintici. Sternküchlein wider
R. seminis fantonici ses- die Würmer.
 qui vnciam Mith Wurmsaamen 3 Loth
 ff falis

salis vel vitrioli mar-	durch die Kunst ge-
tis vnciam dimi-	machten Eisenvitri-
diam	ol ein Loth
sacchari albi pulveris.	pulverisirten weißen
vncias octo	Zucker sechzehn Loth
misce, fiat puluis et	mische alles und mache
recipe huius pulueris vn-	daraus ein Pulver. Von
ciam vnam et drachmas	diesem Pulver nimm zwei
duas et f. cum mucilag.	und ein halb Loth und
gummi tragaeanthae q.	mache daraus mit so viel
f. massa, ex qua XXX tro-	Tragantschleim, als hier-
chisci formentur.	zu nöthig, eine Masse,
	und aus dieser Masse
	dreyßig Sternflüchlein.

Ein jedes Sternflüchlein enthält einen Gran durch die Kunst gemachten Eisenvitriol und hiernach ist die Dosis zu bestimmen. Der Eisenvitriol muß aus reiner, nicht mit Kupfer oder Messingseile vermischten Eisenseile gemacht seyn, sonst erregt er heftiges Brechen und Purgieren und andere schlimme Zufälle. Vor und nach dem Gebrauch dieser Brustflüchlein ist ein Purgiermittel nützlich und heilsam.

No. II.

*Trochisci pectorales.***Brustflüchlein.**

R. Pulv. rad. glycyrrhi-	Nimm pulverisirtes Süß-
zae Ziß	holz anderthalb
rad. irid. Florent.	Quentchen
florum Sulphuris ana	pulverisirte Florentin-
drachmam vnam	sche Violettwurzel
	Pulver-

pulveris croci scrupulum dimidium
 sacchari albi vnciam dimidiam

M. f. cum mucilagine
 gummi tragacanthae q. s.
 trochisci pondere scrupuli dimidii.

Schwefelblumen von
 jedem ein Quentchen
 pulverisirten Safran
 einen halben Scrupel

weißen Zucker ein Loth
 mische alles pulverisirte
 mit so viel Schleim von
 Gummi Tragacanth, als
 nöthig ist, und mache
 daraus Brustküchelgen,
 einen halben Scrupel
 schwer.

No. III.

Trochisci bechici albi. Weiße Brustküchlein.

R. pulv. rad. albaeae
 vnciam dimidiam
 sacchari albi vncias
 octo

misc, f. cum mucilag.
 gummi tragacanth, q. s.
 massa, ex qua formen-
 tur trochisci.

Nimm pulverisirte Althä-
 wurzel ein Loth
 pulverisirten weißen
 Zucker sechzehn Loth
 reibe alles zusammen und
 mache daraus mit so viel
 Tragantschleim, als hier-
 zu nöthig ist, eine Masse
 und aus dieser Brustkü-
 chelgen.

No. IV.

Trochisci bechici nigri. Schwarze Brustküchlein.

Rf 2

R.

R. amygdalar. dulc. ex- Nimm weiße abgeschälte
 corticat. vncias duas Mandeln vier Loth
 contunde in mortario la- stoße sie in einem steiner-
 pideo in pastam aequa- nen Mörser zu einer gleich-
 lem et adde förmigen Paste und thue
 pulueris fucci liquiri- hinzu
 tia vncias pulverisirten Lakrigen-
 quatuor fast acht Loth
 sem. foeniculi Fenchelsaamen ein Loth
 vnciam di- weißen Zucker sechzehn
 midiam Loth und
 sacchari albi mache mit so viel Traga-
 vncias octo canthschleim, als nöthig
 f. cum mucilag. gummi ist, eine Masse und aus
 tragacanth. q. f. massa, ex derselben Trochisken.
 qua formentur trochisci.

No. V.

Trochisci bechici albi.
 Weiße Brustküchelgen.

London. Disp.

Nimm doppelt raffinirten Zucker anderthalb
 Pfund,

Krautmehl anderthalb Unzen,

Süßholz sechs Quentchen,

Florentinische Beilchenwurzel eine halbe
 Unze,

mache diese Stücken zu Pulver und dieses mit ei-
 ner gehörigen Menge Tragacanthschleim zu Tro-
 chisken.

Edinh.

Edinb. Dispens.

Nimm weißen Zucker ein Pfund,
 arabisches Gummi zwey Unzen,
 Kraftmehl eine Unze,
 Benzoeblumen ein halb Quentchen,
 mache alles zu Pulver, mische alles zusammen
 und nimm dazu Rosenwasser eine zureichende Men-
 ge, und mache hieraus Trochisten.

No. VI.

Trochisci bechici nigri.

Schwarze Brustküchelgen.

Londn. Dispens.

Nimm das Extract von Süßholz
 doppelt raffinirten Zucker, von jedem
 zehn Unzen,
 Gummi Tragacanth, ein halbes Pfund,
 tröpfle auf diese Stücke so viel Wasser, als nöthig
 ist, die Masse so weich zu machen, daß man sie in
 Trochisten bringen kann.

Edinb. Dispens.

Nimm Extract von Süßholz,
 arabisches Gummi, von jedem vier Unzen
 weißen Zucker acht Unzen
 Koche das Extract und Gummi in einer zureichen-
 den Menge Wasser, bis sie gänzlich aufgelöst
 sind, seihe hernach die Masse durch, setze den
 Zucker

ff 3

Zucker hinzu und rauche die Mischung über einem gelinden Feuer so lange ab, bis sie dick genug ist, um zu Trochisken gemacht zu werden.

Alle diese Trochisken von No. 1. bis 6. sind sehr angenehme Brustmittel und man bedient sich ihrer mit Nutzen bey Catarrhen und Husten, wo eine Schärfe des Schleims und der Säfte vorhanden, die ein Kitzeln und Reiz im Halse und in der Brust, welche den Husten erregt, verursachen, um dieselbe zu lindern und auch um den Auswurf, wenn derselbe nicht recht von statten gehet, zu befördern. Die beyden Bereitungen No. 6. dienen zu eben dem Endzweck als die oben beschriebenen weißen Brustküchelgen. In den Dispensatorien findet man auch gelbe und rothe Brustküchelgen (*trochisci bechici flavi et rubri*) davon die ersten mit Safran, die andern mit armenischen Bolus gefärbet sind, der gar wohl wegbleiben könnte und sollte. Das Auflösen und Durchseihen des Extracts vom Süßholz und arabischen Gummi, welches in dem Edinburgischen Dispensatorio mit verordnet wird, ist eine sehr gute Verbesserung. Denn sie werden hierdurch nicht nur gleichförmiger mit einander vermischt, als durch das bloße Herumrühren geschehen kann, sondern auch von der fremdartigen Materie gereinigt, davon gemeinlich beyden Mitteln ziemlich viel bengenischt ist.

No. VII.

Trochisci temperantes. Temperirende Trochisken.

R.

R. cremoris tartari
nitri depurati ana vn-
ciam vnam et di-
midiam
sacchari purissimi vn-
cias nouem
olei de cedro guttas
decem

Nimm Weinsteinrahm
reinen Salpeter von
jedem dren Loth
recht reinen Zucker
achtzehn Loth
Citronenöl zehn Tro-
pfen

M. f. puluis et cum mu-
cilagine gummi traga-
canthae massa, ex qua
formentur trochisci.

mische alles zu einem Pul-
ver und aus diesem ma-
che mit so viel Traga-
cantschleim, als nöthig,
Trochisken.

Sie lindern Durst und Hitze und können auch un-
ter das Getränk gethan werden, dasselbe kühlend
und säuerlich zu machen.

No. VIII.

Trochisci stomachici.

Magenküchelgen.

Nimm vom härtern Extract der Fiebereinde
ein Quentchen,

Zimmtöl

Krausemünzenöl, von jedem zehn Tropfen,
weißen Zucker vier Unzen,

mache sie mit Schleim von Tragacanth zu Kü-
chelgen. Sie erwärmen und stärken den Ma-
gen und die Därme, vertreiben die Blähungen
und befördern die Verdauung. Sie sind hier-
zu ein so wirksames Mittel, als man nur unter
dieser Gestalt geben kann.

ff 4

No. IX.

*Trochisci suaueolentes.***Wohlriechende Röchelgen.**

Nimm durchgeseihten Storax einen Scrupel
 Ambra funfzehn Gran;
 Moschus sieben Gran
 Zimmtöl sechs Tropfen
 weißen Zucker eine Unze
 und mache mit dem Schleim vom arabischen
 Gummi kleine Trochiskten daraus.

S. 58.

Was bey Verfertigung und Verschreibung
 der Morfellen und Zucker- oder Krist-
 föchelgen (rotulae) zu merken ist.

Morfellen und Rotulen oder Kristföchelgen
 sind eigentlich harte Lattwergen, bey welchen die
 Pulver und frische und eingemachte Früchte mit
 einem so stark eingekochten Zucker vermischet wer-
 den, der, nachdem er erkaltet, hart wird. Mor-
 sellen und Rotulen unterscheiden sich blos dadurch,
 daß erstere meistentheils aus mehrern und gröbern
 Pulvern bestehen und von länglicher viereckiger
 Form, wie ein Parallelogramm, sind, letztere
 aber allemal feines Pulver enthalten, und auf ei-
 ner Seite platt und auf der andern erhaben sind.
 Der Zucker zu diesen Arzneien muß stark einge-
 kocht seyn. Man löset ihn nämlich in wenigen
 Wasser auf, auf vier Pfund Zucker sind zwölf Un-
 zen